



Johanniter bereiten sich auf Eskalation in Kenia vor

Johanniter bereiten sich auf Eskalation in Kenia vor
Kenia steht vor einem Neuanfang: Am 4. März 2013 finden dort die ersten Präsidentschafts- und Parlamentswahlen seit Verabschiedung der neuen Verfassung statt. Im Vorfeld kommt es bereits seit Monaten zu Ausschreitungen in einigen Teilen des Landes. "Die Stimmung ist gleichzeitig angespannt und erwartungsvoll. Zum einen sind die Kenianer sehr stolz darauf, zum ersten Mal unter der neuen Verfassung ihre politischen Vertreter zu wählen. Zum anderen sind allen die schrecklichen Ausschreitungen nach den letzten Wahlen noch sehr präsent", so Magdalena Kilwing, Regionalkoordinatorin der Johanniter-Auslandshilfe in Kenia. Damals starben mehr als 1100 Menschen, 500 000 Menschen mussten ihre Häuser und Dörfer verlassen. Über Monate stellten die Johanniter, gemeinsam mit ihrer kenianischen Schwesterorganisation St. John Ambulance Kenya, die medizinische Versorgung tausender Betroffener sicher. Sollte die Lage auch diesmal weiter eskalieren, sind die Johanniter vorbereitet. Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes hat die Hilfsorganisation die Medikamentenvorräte in landesweit 12 Gesundheitsstationen aufgestockt, das Personal geschult sowie zusätzlich sechs mobile Notfallteams für den Fall von Unruhen bereitgestellt. Als präventive Maßnahme wurden zudem gemeinsam mit lokalen Partnern halbstündige Radiosendungen produziert, die seit Anfang Februar ausgestrahlt werden. "In der Vergangenheit wurden Unruhen im Umfeld von Wahlen in Kenia häufig durch Gewaltaufrufe im Radio angeheizt. Mit unseren Radiosendungen informieren wir die Bevölkerung über den komplizierten Wahlprozess und ihre Rechte und Pflichten als Bürger und rufen zu Frieden und Versöhnung zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen auf", erklärt Kilwing. Johanniter-Regionalkoordinatorin Magdalena Kilwing berichtet im Interview über die Situation kurz vor den Wahlen. In vier Tagen wählt Kenia einen neuen Präsidenten. Wie ist die Situation derzeit im Land? Magdalena Kilwing: So kurz vor den Wahlen befindet sich der Wahlkampf natürlich in der heißen Phase. Die Kandidaten und ihre Teams sind rund um die Uhr im ganzen Land unterwegs, um ihre Wähler zu mobilisieren, da die Meinungsumfragen ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den beiden großen Wahlbündnissen voraussagen. Außerdem rufen Politiker, Kirchenvertreter und andere Meinungsführer bei öffentlichen Versammlungen, Konzerten und Wahlkampfveranstaltungen die Kenianer zu einem friedlichen Verlauf der Wahlen auf. Die Stimmung ist gleichzeitig angespannt und erwartungsvoll. Zum einen sind die Kenianer sehr stolz darauf, zum ersten Mal unter der neuen Verfassung ihre politischen Vertreter zu wählen und zum anderen sind allen die schrecklichen Ausschreitungen nach den letzten Wahlen noch sehr präsent. Wenn es wieder zu Unruhen kommt, wie sind die Johanniter darauf vorbereitet? Magdalena Kilwing: Zusammen mit unserem Partner, den AIC Health Ministries, und in Abstimmung mit den zuständigen Regierungsbehörden und anderen Akteuren wie dem kenianischen Roten Kreuz, haben wir Gesundheitsstationen und Krankenhäuser von AIC Health Ministries identifiziert, die in Gebieten liegen, die wahrscheinlich betroffen sind, sollte es zu Unruhen kommen. Diese Gesundheitseinrichtungen haben wir mit Medikamenten, Verbandsmaterial und ähnlichem versorgt, so dass sie im Fall der Fälle mindestens einen Monat lang eine größere Anzahl zusätzlicher Patienten, das heißt Verletzte und andere Betroffene möglicher gewaltsamer Konflikte, versorgen können. Zusätzlich haben wir medizinische Notfallteams zusammengestellt, die wenn nötig das Personal der Gesundheitsstationen kurzfristig verstärken können. Was haben die Johanniter im Vorfeld getan, um Unruhen möglichst zu vermeiden? Magdalena Kilwing: In der Vergangenheit wurden Unruhen im Umfeld von Wahlen häufig durch Gewaltaufrufe im Radio angeheizt. Solche Hetzkampagnen werden glücklicherweise inzwischen sehr streng verfolgt. Darüber hinaus setzen wir zusammen mit unseren Partnern auf Radiosendungen, die zu Frieden und Versöhnung zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen in Kenia aufrufen und außerdem die Bevölkerung über den komplizierten Wahlprozess und ihre Rechte und Pflichten als Bürger informieren. Der Johanniterorden
Finckensteinallee 111
12205 Berlin
Deutschland
Telefon: 0049-(0)30-2309970-259
Telefax: 0049-(0)30-2309970-249
Mail: info@johanniter.de
URL: <http://www.johanniter.de/>
 http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=524373 width="1" height="1"

Pressekontakt

Die Johanniter

12205 Berlin

johanniter.de/
info@johanniter.de

Firmenkontakt

Die Johanniter

12205 Berlin

johanniter.de/
info@johanniter.de

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage